

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

SALZBURG, 4. UND 5. JANUAR 1786

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 916]

Salzb. den 4^{ten} Jenner

1786

- 5 Der Both überfiel mich, wo am wenigsten darauf dachte. Schreibe also so viel ich kann,
– und lasse die Briefe nach München auf einen anderen Posttag. danke euch für das
überschickte. Eben stand ich itzt beym Leopoldl da er auf seinem schönen kacherl
sass, und gab ihm aus dem dutten neben beÿ zu trinken, damits leichter durchgien-
ge. Er befindet sich, Gott lob, recht wohl auf, ob er gleich vom Arch noch nicht ganz
10 ledig ist. ich wünschte, und so iederman, daß ihr ihn sehen möchtet, ihr wurdet vor
Freuden weinen. – die Fr: Haselbergerin war wegen einem *abortu* und starken Blut-
gang nahe am Tode; befindet sich nun aber besser, – und muß *absolute* gut werden,
weil künftigen Montag sein Bruder kommen und beÿ ihnen seine Hochzeit halten
wird. Gestern abends ließ sich die Freul: von Robini augenblicklich versehen, weil sie
15 ohngefehr sehr schlecht wurde, da ihr bruder den näml: morgen nach München ab-
gereiset ist. Sie hat sich wieder erholt. – Gestern erhielt ein briefchen vom Schmid
aus Ottobeyrn auf der Reise; folg: wird er morgen mit dem Postwagen kommen, –
der brief war vom 30^{ten} Dec: – h: von *D'Jppold* giebt mir alle Bothentäge seine Compt:
euch zu schreiben auf. Nun komme auf die merkwürdigsten Neuigkeiten. Der Erzb:
20 hat der ganzen Statt mit solchen Vergnügen gemacht. am Neujahrsabend kam h: Hut-
terer von seinem *arrest* entlassen nach Hause: ist *advocat*, wie vorhero.
auch der Profoss wurde entlassen, den einen Tag vorhero eine Unbässlichkeit ange-
stossen, wie ein Schlagflus.
Quarde Lieutenant, ist *garde* Hauptmann, h: von Sauter mit 300 f Zulage *Crimminalist*
25 geworden.
H: von Enk, – und h: von Lürzer, zween junge Leute, sind Kammerräthe geworden.
Da nun *B: Rheling general* Einnehmer ist, so hat h: Zahlmeister, als dessen Controlor 10
f monatl: *addition* und den RathsTitl erhalten. – Der PflegersSohn vom Hellbrun von
Kofler ist auf eine Stelle als *Secrtaire* gekommen, damit er zu leben hat.
30 Der dike Plumpfsak HofCammerrath Amand hat eine starke Zulage von 150 oder 200 f
bekommen mit einem langen flederwisch, daß er mehr Sorge für die Erziehung seiner
Kinder haben solle. überdas haben noch ein paar andere von Stellen einige *addition*
bekommen, die ich nicht weis. – h: Zahlmeister hat also einen Schritt näher zu einer
geschickten Haÿrath. –
35 was die Östereicher von unserm Landl sagen, – da haben sie vollkommen recht. Wenn
der Kayser Båÿern bekommt, so können wir nichts anders thun, da wir in der Mit-
te sind, als dasjenige, was Brixen und Trient thun musste: näml: eine Kaÿs: Mauth
Cummulative mit Salzb.: und ein *incolat* errichten, wodurch wir freyes *Commercium*

durch alle Erbländer erhalten. das Geld wird Wiener *Current*, das versteht sich. – und
 40 werden wir mit der Zeit ganz östereichisch, so sind wir desto glücklicher. wer kann
 wider die Lage eines Landes? – – können wir wider die Vorsehung Gottes, und die
 Länder und Reichsveränderungen uns sträuben? – – Brixen und Trient befinden sich
 ganz gut dabey, weil allerseits das *Commercium* offen ist; das weis ich *positive* von
 Leuten aus Brixen und Trient. In dem Bährischen Innviertl, was der Kayser bekom-
 45 men hat, haben die Beamte nicht einen Kreuzer verlohren. Rechtschaffne Beamte sind
 geschätzt, und wer sich in die neue Regierung thätig zu fügen weis, der macht sein
 Glück; auch sind die Salz: Besoldungen nicht so hoch, und übertrieben, daß der Kay-
 ser etwas nehmen, sondern wegen dem Geldunterscheid eher etwas beylegen würde,
 so, wie ja auch die vormaligen Bähr: Beamten bey Ehren und Gehalt gelassen wor-
 50 den. dermahlen bleibt das Vertauschungsgeschäft aufgeschoben, bis gewisse Fragen
 auf dem Reichstag zu Regensburg dieses Frühejahr und Sommer aus einander gesetzt
 werden. wer glaubt, daß der Kayser den Gedanken der Vertauschung Bayerns auf-
 giebt, der irret sich sehr. das geschieht einmahl gewis über kurz oder lang, und zwar,
 nach Umständen, eher als mans glaubt, Preussen mag schreiben und sagen was es
 55 will, es kommt am Ende nur auf das ja wort des Herzogs von Zweybrücken an: – und
 werden die 3 mächtigen Potenzen, der Kayser, – Russland und Frankreich kein Mittel
 erfinden können, denselben durch ein augenscheinliches thätiges grosses *interesse* auf
 ihre Seite zum jawort zu ziehen? – – das ist zum lachen. – dermahl wird man nur das
 Röm: Reich zu beruhigen und das Preusische Bündniss zu zerstören suchen; – dann
 60 wirds bald anders aussehen. Unterdessen wollen wir ruhig schlaffen. –
NB hat der Both euch nicht gesagt, daß ihr den Salzstock sollt abhollen lassen? – ich
 gabs ihm mündlich auf. Schicke also iemand, der ihn abholt; es wäre gut, wenn ein
 grosser Sack dazu mitkommete.

Hier schicke 1 Concert. das *adagio* ist ein *Romance*, das Tempo wird in der geschwindig-
 65 keit genommen, so geschwind man den Lermen mit den Geschwinden Treyerl heraus-
 bringen kann, die gleich auf der 3^{ten} Seite des *Romance* vorkommen, und recht müssen
exerciert werden, damit das *Thema* nicht zu matt kommt. Eben so muß man das erste
Allegro nach den geschwinden Passagen im Tempo nehmen.

wenn ich das andere *Concert* hinausschike, kannst mir dieses wieder herein schicken,
 70 damit die Ziffern darauf schreiben kann.

Sobald ich alle die Briefe von München beantwortet habe, werde solche zum lesen
 hinaus schicken.

den 5^{ten} Morgens

Hier sind die Schnallen *pr.* 10 X^r

75 Saiffen sind schon 11 bereit. itzt kosten sie aber 12 X^r kerzen 13 . – die kerzen 13 X^r,
 da schon alles aufgeschlagen hat. – ich habs schon im Haus.

der Hubernannerl hab nur 12 X^r für die Seiden geben müssen, und da sie für die Ar-
 beit nichts nehmen wollte, so gab ich ihr noch 4 X^r dazu, folglich in allen 16 X^r. – habe
 ich es denn nicht so geschrieben? – ich werde es schon für die Schnallen und was vor
 80 kommt abrechnen , da du mir um 16 X zu viel, näml: 32 X geschickt hast.

itzt war beÿm Leopoldl, – er ist lustig und wohl auf, isst, scheist, und pruntzt fürs Vatterland, und empfiehlt sich sammt der Nandl und Tresel.

der Stangl bassist ist nur auf 8 Monat *engagiert*, itzt steht der both da, muß schlüssen. küsse euch beyde von Herzen und bin der alte redliche Vatter

85

Mozart manu propria

wegen einer Köchin weis noch nichts gewisses, mit dem nächsten Bothen kann etwas schreiben, ihr müsst aber auch nicht unterlassen Nachfrag zu halten, denn ich kann nicht gut stehen, ob die, von der gesprochen wird, tauglich ist, sie war beÿm alten h:

90

Weiser, oder obs gehen wird, – oder obs recht im Stand ist.